

RRP 19 76

KÖLN

Seit ihrer Gründung im Jahre 1954 veranstaltete die Interessengemeinschaft der Kölner Reiter am 10. und 11. Juli ihr 20. Turnier.

Seit 1963 kämpfen die Dressur- und Springreiter in den jeweils schwersten Prüfungen um die „Kölner Meisterschaften“.

Diese wurden ab 1970 um das Vielseitigkeitsreiten und 1975 um das Fahren erweitert. Alle 20 Turniere sind mit nur einer Ausnahme (wegen Umbau des Reitstadions) in der herrlichen Anlage des Kölner Reitstadions in Köln-Müngersdorf ausgerichtet worden. Sicherlich geht von diesem Platz die größte Anziehungskraft für dieses Turnier aus: Das gepflegte, großzügige Gelände des Turnierplatzes, die ruhige Lage des bewaldeten Dressurgeländes, die ausreichenden Abreite- und Parkmöglichkeiten, die schattigen Pferdeanbindeplätze, die bequemen Tribünen und der idyllische, alte Baumbestand, all das ermöglicht konzentrierten, guten Reitsport, fördert die menschlichen Kontakte unter Teilnehmern wie Zuschauern und trägt somit erheblich zur Förderung des Reitsports in der Domstadt bei.



Dekoration der „Kölner Meister im Dressurreiten 1976“ in der herrlichen Anlage des Kölner Reitstadions durch den Veranstalterchef und Vorsitzenden der Interessengemeinschaft der Kölner Reiter Ralf Hamacher: Sidgrun von Wittgenstein/Ravensberg und Dieter Schulz/Vento. Im Hintergrund die Plazierten der Dressurprüfung Klasse M: B. Haamann/Zoltan, Renate Broicher/Wingo, R. Reinbott, Theo Fettes/Gero und Horst Heindiamant v. l. n. r.

Springen herausstellte. Diese Transparents war durch die Befolgung der neuen Vorschriften zur Ausschreibung der Kategorie C erst möglich.

Die beiden Materialprüfungen — eine davon nur für Pferde mit dem Brand des rheinischen Pferdestammbuches ausgeschrieben — zeigte magere Starterfelder bei durchaus ansprechendem Material. Eine kombinierte Prüfung, die ausschließlich für Schulpferde ausgeschrieben war und die jahrelang zum Standardprogramm gehörte, fiel den Beschränkungen der LPO zum großen Bedauern der Reiter zum Opfer. Aus gleichem Grunde konnte in diesem Jahr die „Wanderstandarte“ in der Mannschaftsvielseitigkeit nicht verteidigt werden. Im vergangenen Jahr ausgeschrieben in der Klasse A als kombinierte Spring- und Dressurprüfung fanden sich in diesem Jahr in der Klasse L zu wenige Bewerber. Der vorjährige Gewinner, die Polizeireiterstaffel Köln, gab die prächtige Standarte an den Veranstalter zurück. In den Titelwettkämpfen um die „Kölner Meisterschaften 1976“ fand bei den Dressurreiterinnen eine Wachablösung statt: Nachdem Renate Broicher dreimal hintereinander den Titel an sich bringen konnte, gewann ihn in diesem Jahr Sigrun v. Wittgenstein/Ravensberg in einer M-Dressur Kategorie A. Dieter Schulz verteidigte seinen Titel auch in diesem Jahr erfolgreich auf Vento bei den Dressurreitern.

Die Springreiter mußten sich für den Titelwettkampf in einer Springprüfung der Klasse M qualifizieren. Lore Winkler erneuerte ihren letztjährigen Titelgewinn wie im Vorjahr auf Peggy, und bei den Herren

nahm Walter Kuckelberg auf Prinz den Titel in diesem Jahr mit nach Hause.

Die Parcours von Burgess Slabbaert wurden sowohl dem Leistungsgrad der Pferde wie auch dem weitläufigen Parcoursplatz voll gerecht. Wenn es nicht zum Stechen kam, lag es vermutlich an der großen Hitze, unter der auch die Vierbeiner zu leiden hatten.

Der „Kölner Reit- und Fahrverein“ stellte seine „CHI-Hindernisse“ in vollem Umfang zur Verfügung. Dadurch wurde nicht nur der Platz sehr dekorativ gestaltet und sport-



lich gut ausgefüllt, sondern den Reitern auch einmal Gelegenheit gegeben, „über internationale Brocken“ zu gehen. Die Fahrer wetteiferten auf der sehr weitläufigen Anlage des Kölner Nordfeldes in einer Dressurprüfung und einem Hindernisfahren um den Meisterschaftstitel, den Wolfgang Knorr sich sichern konnte.

Den Geländeritt für die Vielseitigkeitsprüfung der Klasse L richtete in den Waldungen der Ville bei Weilerswist/Bliesheim der „Reitverein Birkhof-Ville e. V.“ mit viel Begeisterung und Engagement aus. Folglich war die Stimmung im Lager ausgezeichnet und sehr kameradschaftlich.

Nach Dressur und nicht zu leichtem Geländeparcours setzte sich Armin Forst vom „Reit- und Fahrverein Porz“ auf Landgraf in Führung und bestätigte seine Klasse auch in der nachfolgenden Springprüfung in Köln-Müngersdorf. Er verteidigte überlegen den Titel und feierte wie im Vorjahr einen Doppelsieg in der Vielseitigkeitsprüfung.

Wenn die Tribünen in Köln-Müngersdorf in diesem Jahr nicht so gefüllt waren wie in den Vorjahren gewohnt, so lag es sicherlich an der brütenden Hitze, unter der alle Beteiligten, insbesondere aber auch das Helferheer litten.

Der Vorsitzende der „IG der Kölner Reiter“, Ralf Hamacher, der in diesem Jahr zum 14. Male als Turnierleiter für die Turniere der IG fungierte, hatte es wieder fertiggebracht, eine Organisation auf die Beine zu stellen, die allerorten gelobt wurde. Es wurde nach dem altbewährten Rezept dieses Turniers verfahren: Jeder Verein, der aktive Reiter stellt, sollte auch Helfer für die Organisation stellen. Zwar hat sich um Ralf Hamacher und seiner ersten Stütze: „Frau Ricky“ ein „harter Kern“ zuverlässiger und vorzüglicher treuer Helfer gebildet, doch muß in jedem Jahr wieder neu organisiert und vielfach improvisiert werden, um diese große Veranstaltung reibungslos über die Bühne zu ziehen. Dadurch bilden sich während der Veranstaltungstage zwischen den einzelnen Vereinen hervorragende Kontaktmöglichkeiten. Und viele gute Beziehungen der benachbarten Vereine werden vertieft oder neu angeknüpft. Dies ist ein wertvoller und nicht zu unterschätzender Nebeneffekt dieser Veranstaltung.